

Hoppla! Eh man sich's versieht, ist ein Viertel Jahr vorbei seit unserer Jubiläumsausgabe! Nun beginnen wir die nächsten hundert Ausgaben und berichten von Expeditionen und Ausflügen nach Kambodscha und in den Libanon sowie vom Speleofórum in Sloup im Mährischen Karst. Jeder Leser ist eingeladen, etwas zum Newsletter beizutragen – es muß auch nicht immer mit Berlin zu tun haben!

www.speleo-berlin.de

Expedition nach Kambodscha entdeckt neue Gecko-Art

20. Januar bis 9. Februar 2018

Im Newsletter 95 haben wir über die Expedition 2017 nach Sampov Lun (Battambang-Provinz) in West-Kambodscha berichtet, bei der die neue längste Höhle des Landes entdeckt wurde. 2018 fand eine weitere Expedition in das gleiche Gebiet statt, an der kroatische, chinesische und deutsche Kolleg/innen teilnahmen. Die Expedition wurde vom europäischen Verband FSE sowie von Scurion unterstützt.

Diesmal konnten zahlreiche neue Karstberge untersucht werden. Dabei geriet unvermutet die neue drittlängste Höhle Kambodschas in unsere Messbücher (Roung Heyndan 5, 1270 m lang). Diese Höhle hat mehrere großräumige, grob N-S verlaufende Hauptgänge, die durch eine Vielzahl engerer Passagen miteinan-

der verbunden sind. Die Höhle ist recht schwierig erreichbar, so dass sie noch wunderschönen Sinterschmuck enthält.

In dieser Höhle, aber auch in mehreren anderen Höhlen der Region, wurden viele Geckos beobachtet und fotografiert. Zwar werden bei unseren Touren immer umfangreiche biospeleologische Aufsammlungen gemacht, doch verkneifen wir es uns, „höhere“ Tiere (z. B. lebende Fledermäuse oder eben auch Amphibien/Reptilien) durch Ertränken in Alkohol umzubringen. Experten bestätigten allerdings, dass unsere Gecko-Bilder eine bis dahin völlig unbekannte neue Art



Eine neue Gecko-Art.



Roung Heyndan 5.

darstellen. Zur wissenschaftlichen Beschreibung müssen nun hartgesottene „Alkohol-Killer“ ran, die Exemplare dieser Geckos einsammeln. Das dürfte – zumindest logistisch – kein Problem sein, da die Zoologin Ana Komericki, eine der Expeditionsteilnehmerinnen, bei Fauna-Flora-International in Phnom Penh beschäftigt ist und die Probenbeschaffung leicht organisieren kann.

Insgesamt wurden 28 neue Höhen mit rund 6,8 km Gängen vermessen.

Michael Laumanns

Speleofórum 2018 in Sloup (CZ)

20. bis 22. April 2018

Es war wie ein déjà-vu: Wie immer fand die diesjährige tschechische Höfo-Tagung in Sloup nördlich von Brno statt, wie immer in der gleichen Halle und wie immer hatte

ich den gleichen Platz für den SCB-Bücherstand neben den wie immer gleichen anderen Verkäufern auf dem gleichen Mobiliar wie immer. Vermutlich waren auch die Teilnehmer/innen (viele aus der Slowakei) die gleichen wie immer. Da ich seit sechs Jahren nicht mehr in Sloup war, konnte ich mich allerdings nicht mehr daran erinnern, ob die Vorträge auch die gleichen waren. Das Tagungsbier kostete (nicht ganz) überraschenderweise noch das gleiche wie immer: 1 EUR für einen halben Liter. Die BHB-Verkäufe waren auch die gleichen wie immer: Null. Und nur eine größere Tauschaktion mit dem Jahrbuch des tschechischen Verbandes brachte die Tagungskosten wieder rein. Soweit, so gut.

Was nicht gleich war: An-/Abreise im restlos ausgebuchten EuroCity, der am Freitag früh knapp der Schließung des Berliner Hauptbahnhofes (wg. Bombenentschärfung) entkam und Weiterfahrt von Prag mit Mietwagen über Landstraße. Eine wirklich angenehme Fahrt durch z. T. schöne Landschaft bei wunderbarem Sommerwetter, das das ganze Wochenende anhält.

Irgendwie war ich (wie immer!) der einzige englisch sprechende Ausländer, aber die Tschechen sind tolerant, zugänglich und durchaus sprachgewandt, so dass keine Langeweile aufkam. Zudem liegen die Preise für Ausrüstung und Speläo-Devotionalien immer noch deutlich unter denen in Westeuropa (Restbestände von Tagungs-T-Shirts der UIS-Konferenz in Brno von 2013 für sensationelle 2 EUR pro Stück), so dass auf der Rückfahrt das Gepäck wieder mächtig schwer war. Alles wie immer!

Michael Laumanns

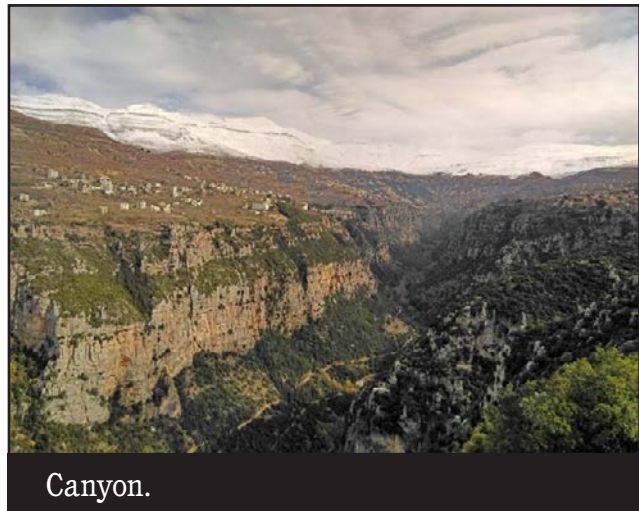
Besuch beim Speleo Club Libanon 22. bis 26. November 2017

Werbung für günstige Flüge nach Beirut! Hmm, war da nicht auf dem UIS Kongress in Brün ein interessanter Vortrag der libanesischen Höhlenforscher gewesen? Die Karsthochflächen sahen wirklich vielversprechend aus, und Beirut ist aus den Medien vom Krieg bekannt – aber vorstellen kann ich mir darunter nichts. Über Facebook beantrage ich Mitglied der Gruppe „Speleo Club du Liban“ zu werden. Kurz darauf werde ich akzeptiert und poste eine Anfrage nach einem Treffen. Patrick meldet sich umgehend und lädt mich zu ihrem wöchentlichen Klub-Treffen am Donnerstag ein. Beirut ist bekannt als das ehemalige Paris des Ostens und der Libanon als Schweiz des Orients. Den Ruf holt es sich wieder! Trotz später Ankunft um Mitternacht sind die Strassen voller Leute und wir geniessen in einem traditionellen Restaurant Meze-Gerichte mit Wasserpfeife. Leute kommen und gehen, Frauen sind chic gekleidet, alle reden und entspannen. Es ist 1 Uhr, Öffnungszeiten sind bis 3 Uhr.

Der Speleo Club ist einige Kilometer



Eingang zum Speleoclub.



Canyon.

ausserhalb der Stadt. Wir nehmen auf Empfehlung ein Uber-Taxi und quälen uns durch den Verkehrsstau. Eines der Hauptprobleme des Landes: öffentlicher Transport existiert nur ansatzweise. Wir steigen in einer verlassenem Strasse aus und erblicken ein Hinweisschild. In Höhlenforscherstil befindet sich der Verein in einer umgebauten Tiefgarage. Ein Seilparcour ist eingerichtet und Bilder der bekannten Jeita-Cave hängen an der Wand. Der Präsident Johnny Twan führt mich durch Bibliothek und erklärt die Forschungsgebiete. Auf dem Tisch liegt der BHB Philippinen von Michael. Ja, sie haben an der Expedition teilgenommen. Überhaupt ist der Verein sehr aktiv mit Forschungen im Oman, Kirgistan, Iran und Zypern. Zudem haben Sie gerade ein Speleo-Camp mit Neulingen über das letzte Wochenende gemacht. Es gibt eine Einführungsrunde und nachher berichtet Johnny über das Höhlentraining in Zypern. Sie haben EU-Fördergelder für ein gemeinsames Training griechisch und türkischer stämmiger Zyprioten bekommen. Das dreiteilige Training ist über ein Jahr zu je einer Woche verteilt und erkun-



Anmarsch zum Schacht.

det Höhlen im türkischen Teil. Die zehn Trainees des zweiten Kurses können sich über nagelneue Petzl-Schachtausrüstung und LED-Lampen freuen. Wir verabreden uns für den Sonntag. Es ist ein Übungsschacht für die Neulinge geplant.

Wir nehmen fürs Wochenende einen Mietwagen, fahren in die Berge und erkunden Canyons mit zahlreichen christlichen Klöstern. Auf 2000 m Höhe hat es den ersten Schnee des Jahres und wir bewundern einen schneebedeckten Zedernwald, das Symbol Libanons. Am Sonntag treffen wir die Höhlenforscher bei einer Bäckerei nahe der Autobahn und haben Frühstück mit Manoushe, einer Art Pizabrot mit Olivenpaste und Thymian. Nach einer Stunde Autofahrt über windende Bergstrassen treffen wir in Baatarra ein. Hier verschwindet ein Fluss über drei Wasserfallstufen in einem 50 m tiefen Schluckloch. Drei Naturbrücken haben den Platz berühmt gemacht und im Sommer kommen hier viele Touristen. Es gibt zwei unabhängige Schächte, die in Stufen auf 250 m Tiefe gehen. Ein Tauchversuch am Endsiphon war ergebnislos soll aber wiederholt werden. Wir sind etwas viele Leute mit zwölf Höfos und der

Einbau des Schachtes dauert. Um warm zu werden, wandern wir auf den Hauptkamm und haben einen wundervollen Ausblick von der Küste zu den knapp 3000 m hohen Bergen. Syrien ist von der dahinterliegenden Bekka-Ebene nur 50 km entfernt! Es wird kalt und Regen setzt ein, die Neulinge kommen lehmverschmiert und freudestrahlend von ihrem ersten 40 m Schacht zurück. Wir beschließen zurück nach Beirut zu fahren und nehmen einen herzlichen Abschied.

Jörg Dreybrodt



Einrichten des 200 m Schachtes.

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 101, Mai 2018, 18. Jahrgang
 ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
 des Speläoclub Berlin,
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@
 Redaktion: Norbert Marwan
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@
 (E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.

Fotos: Jörg Dreybrodt